

**Sitzung vom 06.10.2022**

1134. Frage: Frau Pauels (CSP)

Thema: **Deutschunterricht in den frankophonen Nachbargemeinden**

---

Es gilt das gesprochene Wort!

---

Frage

Am 18. September befragte Marie-Martine Schyns die für Unterricht zuständige Ministerin Caroline Désir bezüglich der Möglichkeiten zur Erteilung von Sprachunterricht in den ersten zwei Primarschuljahren in der Französischen Gemeinschaft.

Hintergrund ist, dass auch in den frankophonen Randgemeinden ab nächstem Jahr die Erteilung von Deutschunterricht in den ersten zwei Primarschuljahren selbst fakultativ nicht mehr möglich sein wird.

Da es auch in der Deutschsprachigen Gemeinschaft gemeldete, aber in der Französischen Gemeinschaft eingeschulte Kinder gibt, ist auch die Bevölkerung der Deutschsprachigen Gemeinschaft betroffen.

Ebenso kann es sein, dass ein in den Nachbargemeinden lebendes Kind in der Deutschsprachigen Gemeinschaft die Schule besucht, insofern diese Schule die nächstgelegene ist.

Zukünftig ist diese Regel der nächstgelegenen Schule für in den frankophonen Randgemeinden lebende Eltern die einzige Möglichkeit ihre Kinder in den ersten zwei Primarschuljahren einen Deutschunterricht besuchen zu lassen.

Daher meine Frage:

- 1. Besteht zwischen der DG und der FG ein Abkommen, bezüglich des Sprachenunterrichts in der jeweils anderen Gemeinschaft?*
- 2. Was unternimmt die Regierung, um die deutsche Sprache bei den in den Randgemeinden lebenden Kindern zu fördern?*
- 3. Zählen Schüler aus den frankophonen Randgemeinden für die zu erreichende Aufrechterhaltungsnorm von 12 Schülern für den Erhalt einer Primarschule in der DG?*

## Antwort

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

vorab möchte ich kurz auf die Aufrechterhaltungsnormen eingehen. Gemäß Artikel 35 §3 und Artikel 36 §2.1 des Dekrets vom 26. April 1999 über das Regelgrundschulwesen zählen für die Mindestschülerzahl zur Aufrechterhaltung eines Kindergartens und einer Primarschule lediglich die Schüler, die ihren Wohnsitz seit mindestens drei Monaten im deutschen Sprachgebiet haben und die nächstgelegene Schule freier Wahl besuchen. Schüler mit Wohnsitz außerhalb der Deutschsprachigen Gemeinschaft werden nicht berücksichtigt. Für die Stellenkapitalberechnung zählen alle regulär eingeschriebenen Schüler, ungeachtet ihres Wohnsitzes und ungeachtet der Tatsache, ob sie die nächstgelegene Schule freier Wahl besuchen.

Ein Kooperationsabkommen bezüglich des Fremdsprachenunterrichts in den beiden Gemeinschaften besteht in der Form nicht. Jedoch legt das vor einigen Jahren festgelegte sektorielle Abkommen zwischen der Französischen Gemeinschaft und der Deutschsprachigen Gemeinschaft im Unterrichtsbereich den Grundstein für Maßnahmen zur Förderung der Deutschkompetenzen von frankophonen Schülern wie beispielsweise dienstrechtliche Voraussetzungen für innerbelgische Lehreraustauschmöglichkeiten. Das Dienstrecht sieht zudem die Möglichkeit vor, dass definitiv ernannte oder auf unbestimmte Dauer bezeichnete Personalmitglieder einen sogenannten „Urlaub zwecks Ausübung desselben oder eines anderen Amtes“ in Anspruch zu nehmen, um in einer anderen Gemeinschaft zu unterrichten, insofern das Einverständnis der betroffenen Schulträger vorliegt. Umgekehrt ist es möglich,

dass ein Personalmitglied aus der Französischen oder Flämischen Gemeinschaft über diese Urlaubsform in Ostbelgien unterrichtet. Der Urlaub kann für die gesamten Dienstleistungen gewährt werden oder für einen Teil des Stundenplans.

Über die Möglichkeiten des Lehreraustauschs hinaus gibt es weitere Maßnahmen, um die Sprachkompetenzen auf beiden Seiten der Sprachgrenze zu fördern. So organisiert wird in Kooperation mit der Fédération Wallonie-Bruxelles auch jedes Jahr im August ein Immersions-Sprachenlager, das Kindern und Jugendlichen aus der Französischen Gemeinschaft die Gelegenheit bietet, während eines zehntägigen Aufenthalts im Internat der Bischöflichen Schule in Sankt Vith Deutsch zu lernen. Zur gleichen Zeit begeben sich Schüler aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft nach Han-sur-Lesse, um dort ihre Französischkenntnisse zu vertiefen. Neben der Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten gehört das Entdecken der kulturellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Französischen und der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu den erklärten Zielen dieses Sprachaustauschs.

Unabhängig davon finden auch viele andere Initiativen zur Sprachkompetenzförderung in Deutsch für frankophone Schüler statt. Ein Beispiel ist die „Woche für Deutsch“, die eine gemeinsame Initiative der deutschen Botschaft, des Goethe-Instituts, des Belgischen Germanisten- und Deutschlehrerverbandes (BGDV), des Verbandes zur Förderung des Deutschen in der Wallonie (APAW), Ostbelgiens und weiterer Partner ist. Ein Ziel ist es, jungen Frankophonen die deutsche Sprache näherzubringen und sie zum Deutschlernen zu ermutigen. Zum vorerwähnten Anlass veranstaltet auch das "Maison des Langues" der Provinz Lüttich einen Video-Wettbewerb an den französischsprachigen Schulen der Provinz. Die Schüler drehen kurze Videos in deutscher Sprache. Die fertigen Videos werden im Anschluss von einer Jury, die aus ostbelgischen Sekundarschülern bestehen soll,

bewertet. Ein dementsprechender Aufruf erfolgte über den Bildungsserver mit dem Ziel, insgesamt drei ostbelgische Sekundarschulklassen zu gewinnen, die als Juroren die Videos von französischsprachigen Deutsch-Lernenden in ihrem Alter bewerten und im Anschluss die Gewinnerklassen küren.

Die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft bezuschusst sowohl den Verband zur Förderung des Deutschen in der Wallonie als auch den Belgischen Germanisten- und Deutschlehrerverband. Letzterer verfolgt unter anderem das Ziel, dem Abbau des Deutschunterrichts in der Wallonie und in Flandern entgegenzuwirken. Der Verband zur Förderung des Deutschen in der Wallonie organisiert unter anderem am dritten Mittwoch im Oktober einen Tag der deutschen Sprache in der Wallonie. Dieser soll frankophone Bürger dafür sensibilisieren, dass in Ostbelgien Deutsch gesprochen wird und die Wallonische Region offiziell eine zweisprachige Region ist. Den französischsprachigen Mitbürgern soll zudem aufgezeigt werden, welche Möglichkeiten unsere Sprache eröffnet.

Auch auf Ebene der drei Gemeinschaften wird an der Förderung der Fremdsprachenkompetenzen auf Grundlage der 2009 getroffenen Übereinkunft der Bildungsminister gearbeitet. In diesem Kontext findet – nach der coronabedingten Pause – auch wieder der von den drei Gemeinschaften gemeinsam ausgerichtete Sprachentag am 13. Oktober 2022 im Heidberg-Kloster in Eupen statt. Die Organisation dieses Studientags für Sprachlehrer aus Belgien erfolgt abwechselnd und erfordert eine regelmäßige und intensive Zusammenarbeit zwischen den Verwaltungen. In verschiedenen Workshops lernen die Lehrer mit- und voneinander.

Unabhängig davon organisiert der Prinz-Philippe-Fonds in jedem Schuljahr das Projekt „Schulen Switch“, in dessen Rahmen Austausch- und Unterrichtsprojekte zwischen Schulen aus den verschiedenen Sprachgemeinschaften finanziell unterstützt werden. Die Deutschsprachige Gemeinschaft ist in der diesbezüglichen Arbeitsgruppe vertreten. Ziel ist es, Schülern, Lehrern und Schulleitern die Möglichkeit zu geben, ihre Sprachkompetenzen – auch in Deutsch für die frankophonen Schüler – zu vertiefen. Die gemeinsame Durchführung von Projekten hilft, die „Nachbarn“ besser kennen und verstehen zu lernen.

Auch die Programme Erasmus belgica und eTwinning belgica verfolgen das Ziel, die Sprachkompetenzen der Schüler durch sprachgrenzüberschreitende Projektarbeit, Begegnungen und Austausch zu fördern.

Abschließend möchte ich auf das aktuelle Interreg V-A-Projekt *EMRLingua* hinweisen, an dem wir teilnehmen. Schüleraustausche, Besuche und Praktika, digitale Unterrichtsmaterialien sowie der direkte Kontakt mit Nachbarsprachen und Nachbarregionen sollen Schüler anregen, die Nachbarsprachen zu lernen.

Es gibt also zahlreiche Initiativen und Kooperationen, um die Sprachkompetenzen aller Schüler, diesseits und jenseits der Sprachgrenze, zu fördern. Für die Förderung der Mehrsprachigkeit und die Verständigung sind Begegnungen über Sprachgrenzen hinweg in einer Grenzregion wie der unseren in meinen Augen von großer Bedeutung. Regelmäßig weisen wir die Schulen daher insbesondere auf die verschiedenen Austauschmöglichkeiten für Schüler und Lehrer hin.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.